

Der Kommentar

Tjark Bartels, wer denn sonst?



Von Ralph Lorenz

Wenn nicht er, wer dann? Die Frage war nicht nur provozierend sondern auch vom Tonfall her arrogant. Sie besagt aber sehr viel über die möglichen Ursachen für die Wahlniederlage des Landratskandidaten Uwe Schünemann.

Ein ehemaliger Minister als Landratskandidat? Das klang zunächst nach Selbstläufer und Glamour. Motto: Bekanntheitsgrad schlägt die politischen Inhalte. Doch ein Trumpf ist noch keine Garantie für einen Triumph. Pokerspieler wissen das. CDU-Kreisvorsitzender Otto Deppmeyer hat sich damit gewissermaßen verzockt. Und das nicht zum ersten Mal. Man erinnert sich an den Landratskandidaten Dr. Stephan Walter, der sich in einen VW Käfer zwängte und mit sägendem Motor und knarrendem Gangwechsel durchs Weserbergland tourte. Ihm ging nicht nur das Benzin aus. Auch die Argumente.

Fortsetzung von Seite 1

Er landete abgeschlagen zum damals zur Wiederwahl stehenden Landrat Rüdiger Butte. Eine Schlappe für den Schlapphut. Auch Walter war aus dem Niedersächsischen Innenministerium, kam vom Verfassungsschutz. Ein schlechtes Omen offenbar.

Nein, eine glückliche Hand hat Deppmeyer bei der Auswahl seines „Personals“ bisher nicht gehabt. Uwe Schünemann war eine Nummer zu groß für diesen Job und ist eine Nummer zu tief gelandet. Einer wie er polarisiert und das war möglicherweise auch so gewollt um die CDU-Wählerschaft im Weserbergland zu mobilisieren. Es ging aber gründlich schief.

7. Oktober 2013 - Weserbergland Nachrichten - Der Kommentar zur Landrats-Stichwahl in Hameln

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 07. Oktober 2013 um 15:42 Uhr

Sie ist die eigentliche Siegerin dieser Stichwahl und der wahre Gegner von Uwe Schönemann gewesen. Nur, der hat's zu spät gemerkt.